

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 57

1977

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

waltungsorganisation und der sozioökonomischen Verhältnisse in den Kirchenstaatsprovinzen – ein Desiderat, dem weitere Detailforschungen gerade auch anhand der lokalen Überlieferungen entgegenkämen. G. L.

Andreas Osiander d. Ä., Gesamtausgabe, Bd. 1: Schriften und Briefe 1522 bis März 1525, in Zusammenarbeit mit Gottfried Seebass hg. v. Gerhard Müller, Gütersloh (Mohn) 1975, 608 S., DM 165,-. – In den Forschungen zur Reformationsgeschichte hat Osiander (1496–1552) bis heute im Schatten der großen Reformatoren gestanden, sein eigenständiger Beitrag ist nur selten genügend beachtet worden. Dies war nicht zuletzt durch das Fehlen einer Gesamtedition seiner Schriften bedingt, von denen ein Großteil – wenn überhaupt – nur in älteren Ausgaben greifbar war. Nach gründlichsten Vorarbeiten ist nun der erste Band einer Osiander-Gesamtausgabe erschienen, der in chronologischer Abfolge insgesamt 43 (teilweise bislang unbekannte oder unveröffentlichte) Texte – theologische und liturgische Schriften, Predigten, Gutachten, „Ratschläge“, Sendschreiben und (soweit erhalten) Briefe aus seinem Schriftwechsel – aus den Anfangsjahren seiner reformatorischen Tätigkeit in Nürnberg bietet und nach Anlage wie Ausführung keinen Wunsch offen läßt. Das mustergültige Ergebnis ist um so höher einzuschätzen, als dieser Leistung das Wagnis des Teamworks von sieben Editoren zugrunde liegt, die sich in die Bearbeitung der Quellenstücke bzw. Druckvorlagen geteilt und in einleitenden Ausführungen zu den einzelnen Texten jeweils Rechenschaft über die Entstehungs-, Überlieferungs- und Wirkungsgeschichte abgelegt sowie den Inhalt kurz skizziert haben. Die editionstechnischen Vorzüge des Bandes, der durch mehrere Register bestens erschließbar wird, beruhen nicht zuletzt auf den mit Umsicht ausgearbeiteten und mit Sorgfalt eingehaltenen Editionsprinzipien: die Texte wurden mit berechtigter Zurückhaltung normalisiert, der textkritische Apparat blieb auf Wesentliches beschränkt, der in seiner relativen Ausführlichkeit gerechtfertigte Sachkommentar verhilft auch dem Nicht-Spezialisten zum Verständnis der edierten Texte. Es ist zu hoffen, daß die organisatorische wie finanzielle Grundlage des Editionsunternehmens und damit das Erscheinen der Folgebände gesichert bleibt. G. L.

Stefania Biagetti, Martin Bucero: rassegna dei principali studi e prospettive di ricerca, *Clio* 11 (1975) S. 33–49. – Absicht dieses kurzen Aufsatzes ist es, einen Überblick über die wichtigsten wie auch die jüngsten Veröffentlichungen zum Thema „Bucer“ zu geben (S. 35), einen Forschungsbericht kann man ihn indes nicht nennen, der seit mehr als einem Jahrzehnt zu beobachtenden „Bucer-Renaissance“ wird er nicht gerecht: Zwar werden

neben anderen „klassischen“ Untersuchungen vor allem die inzwischen 15–20 Jahre zurückliegenden, grundlegenden Arbeiten J. B. Pollets ausführlich und auch kritisch gewürdigt, von den nachfolgenden Forschungsbeiträgen jedoch lediglich zwei – obendrein mit fragmentarischen bibliographischen Angaben (die Anmerkungen sind ohnehin dünn gesät) – erwähnt. Bei der Diskussion einzelner der zentralen Forschungsthemen – die Frage der Widersprüchlichkeiten im Werk Bucers, Bucer und die Welt des Humanismus, sein Einfluß auf Calvin, der Straßburger Reformatorenkreis, die Verbindung von praktisch-organisatorischer Leistung und theologischer Reflexion bei Bucer – vermißt man neben Hinweisen auf eine ganze Reihe von Aufsätzen zu Bucer und der Reformation in Straßburg so wesentliche Neuerscheinungen der letzten Jahre wie – um nur einige zu nennen – jene von N. Peremans über Bucer und Erasmus (1970), von W. Van't Spijker zum Problem von göttlichem Recht, Kirchenrecht und Kirchenamt bei Bucer (1970/72) oder von W. Nijenhuis über Bucer und die Juden (1972).
G. L.

Silvana Seidel Menchi, *Sulla Fortuna di Erasmo in Italia. Ortensio Lando e altri eterodossi della prima metà del Cinquecento*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 24 (1974) S. 537–634. – 1540 erschien die Schrift „In Des. Erasmi Roterodami funus“, in der sich Ortensio Lando (1512–1553) mit den religiösen und ethischen Ideen des flämischen Humanisten kritisch auseinandersetzt. Die Interpretation dieses Büchleins macht die paradigmatische und verbindende Stellung Landos in Kreisen heterodoxer Italiener in Bologna, Brescia, Nicosia und Padua deutlich. Die Reaktion dieser Dissidenten auf Erasmus war ambivalent: Wie Lando wurden sie durch seine Schriften für eine neue Konzeption christlichen Lebens erweckt; später verließen sie die alte Kirche und kritisierten von einer radikalen Position aus die Haltung ihres alten Lehrers, ohne jedoch ihre geistige Abhängigkeit von ihm zu verleugnen.
K. J.

Concilia Tridentini actorum partis quartae volumen secundum: Orationes et vota theologorum patrumque originalia in concilio iterum Tridentum congregato prolata vel in scriptis data quotquot inveniri potuerunt cum actis miscellaneis collegit edidit illustravit Theobaldus Freudenberger, Concilium Tridentinum diariorum, actorum, epistolarum tractatum nova collectio edidit Societas Goerresiana promovendis inter germanos catholicos litterarum studiis tomus septimus actorum pars quarta volumen secundum, Freiburg i. Br. (Herder) 1976, XXXV, 784 S. – Dank der unermüdlichen Initiative Theobald Freudenbergers ist ein weiterer Aktenband